IMT Nuremberg Archives

H – 3263

International Court of Justice

H3263 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 22 July 1948

I certify that Document Number 1454-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-676 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch,

H3263 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 2454-PS No. USA- 646 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the OCCWC Evidence Library, Palace of Justice, Nuremberg.

Paul Joosten

Nuremberg, 15 July 1948

PAUL A. JOOSTEN
General Secretary
International Military
Tribunal

H3263 – 0004

Dies sind die Ergebnisse eines Produktionsprozesses, dessen äußere Merkmale die Zehntausende der unmehr wieder rauchenden Schlote und Kamine sind, die Tausende und abermals Tausende von Fabriken und Werkstätten, in denen jene Millionenzahl deutscher Menschen wieder Arbeit und Brot findet, die der Nationalsozialismus der Erwerbslosigkeit entrissen hat.

Nach der Amerikanischen Union ist Deutschland heute wieder das weitaus größte Stahlland der Welt geworden (Starker Beifall).

Die deutsche Eisenerzförderung betrug im Jahre 1932 1,3 Millionen Tonnen. Sie stieg 1933 schon auf 2,6 Millionen Tonnen,

1934 auf 4,3 Millionen Tonnen,
1935 auf 6 Millionen Tonnen
1936 auf 7,5 Millionen Tonnen
1937 auf 9,6 Millionen Tonnen.

Sie wird bis zum Jahre 1940 durch die schon früher eingeleiteten Maßnahmen auf 20 Millionen Tonnen gesteigert werden, und dazu kommt dann die in Ausführung des Vierjahresplanes durch Parteigenossen Göring gegründete zusätzliche Förderung, bei der allein die Reichswerke Hermann Göring in einer Höhe in Erscheinung treten werden, die 1940 über 21 Millionen Tonnen betragen wird.

Die deutsche Eisenerzförderung erreicht mithin im Jahre 1940 gegenüber 1,3 Millionen Tonnen im Jahre 1932 alles in allem mindestens 41—45 Millionen Tonnen.

Daraus mag das deutsche Volk ersehen, daß seine Not nicht durch Schwätzen, sondern durch einmalige gigantische Maßnahmen behoben wird. Ähnlich lief der Aufstieg unserer deutschen Eigenproduktion auf einer Reihe weiterer Gebiete.

Es stieg beispielsweise die Förderung von Bauxit von 1360 Tonnen 1932 auf 73 280 Tonnen im Jahre 1937.

Die Förderung von:

Magnesit von nichts auf 21 000 to,
Flußspat von 36 000 auf 127 000 to,
Schwerspat von 110 000 auf 423 000 to,
Graphit von 21 000 auf 24 000 to,
Asphaltkalk von 33 000 auf 109 000 to,
Arsenerz von 2800 auf 26 400 to,
Schwefelkies von 165 000 auf 420 000 to,
Nickelerz von nichts auf 87 000 to,
Blei und Zinkerz von 1,18 auf 2,4 Mill. to.

Die Gewinnung von Kalirohsalz stieg von 6,415 Millionen Tonnen 1932 auf 14,460 Millionen Tonnen.

Die Erdölgewinnung stieg von 238 600 Tonnen im Jahre 1933 auf 453 000 Tonnen 1937.

Die Erzeugung leicher Kraftstoffe, also Benzin usw., stieg von 386 000 Tonnen 1933 auf 1 480 000 Tonnen 1937 und wird heuer bereits 1 700 000 Tonnen übersteigen, obwohl die Großwerke des Vierjahresplanes dabei noch nicht in Erscheinung treten.

Die Produkion von Dieselöl stieg von 60 000 Tonnen auf 120 000 Tonnen,
von Schmieröl von 45 000 Tonnen auf 140 000 Tonnen,
von Heizöl von 167 000 Tonnen auf 320 000 Tonnen,
von Leuchtöl von 19 000 Tonnen auf 40 000 Tonnen.

Die Produktion an Wolle stieg von 4700 Tonnen auf 7500 Tonnen 1937,
von Flachs von 3100 Tonnen auf 24 000 Tonnen,
bei Hanf von 210 Tonnen auf 6000 Tonnen,
bei Zellwolle von 4000 Tonnen auf über 100 000 Tonnen,
bei Kunstseide von 28 000 Tonnen auf über 57 000 Tonnen.

Ich könnte diese Reihenfolge noch durch zahlreiche weitere Beispiele belegen. Sie sind alle

der dokumentarische Nachweis für eine Arbeit, wie sie ähnlich in unserem Volk noch nicht geleistet worden ist

Zu diesen Erfolgen aber wird in wenigen Jahren das gigantische zusätzliche Resultat des Vierjahresplanes treten. Was wollen gegenüber einer solchen Weltleistung die dummen Blödeleien in- und ausländischer Kritikaster, das Geschreibsel beschränkter oder böswilliger Journalisten oder parlamentarischer Nichtskönner? Ist es endlich nicht ein Witz der Weltgeschichte, wenn man gerade in solchen anderen Ländern, die selbst nur Krisen haben, glaubt, uns kritisieren zu sollen und weise Ratschläge geben zu müssen?

Wir haben ohne Rat und vor allem ohne Hilfe der anderen versucht, mit einer Not fertig zu werden, der manche Staaten der Umwelt bisher hilflos gegenüberstehen. Ich möchte nun

die Ergebnisse auf einigen anderen Gebieten unserer Arbeit

dem deutschen Volk vorlegen.

An Kraftwagen sind 1932 zugelassen worden 56 400 Krafträder, 1937 234 000; 1932 41 100 Personenwagen, 1937 216 000 Personenwagen; 1932 7000 Lastkraftwagen, 1937 59 600 Lastkraftwagen. Insgesamt hatte Deutschland vor 5½ Jahren 1½ Millionen und heute rund 3 Millionen Kraftfahrzeuge. Der Volkswagen wird aber hier schon in wenigen Jahren noch mit ganz anderen Zahlen aufwarten.

Wenn im Jahre 1937 rund fünfmal so viel Kraftfahrzeuge zugelassen werden konnten wie 1932, dann hat sich die Ausfuhr von Automobilen aber beinahe um das Achtfache gegenüber 1932 erhöht.

Dieser Steigerung des Kraftverkehrs steht aber zur Seite eine allgemeine Verkehrssteigerung.

Die deutsche Binnenschiffahrt beförderte:

1932 73,5 Millionen Tonnen,
1937 130 Millionen To. Gütermengen.

Die großen neuen Stromregulierungen und Kanalbauten werden das schon heute gewaltige Netz unserer Binnenschiffahrtswege ergänzen und zu weiteren Verkehrssteigerungen führen.

Die deutsche Seeschiffahrt beförderte:

1932 36 Millionen Tonnen,
1937 61 Millionen Tonnen.

Die Schiffsfriedhöfe an der Elbe und an der Weser aus dem Jahre 1932 und an allen anderen deutschen Küstengebieten sind verschwunden.

Dem entsprechen auch die Neubauten in unseren Schiffswerften. 1932 hatten die deutschen Schiffswerften 22 000 Schiffsbauaufträge, und zwar nur aus dem Inland. Auslandsaufträge lagen so gut wie nicht vor: Ende 1937 ergibt sich folgendes Bild:

Auf dem Stapel liegen 370 000 Tonnen Inlandsauftrag, 350 000 Tonnen Auslandsauftrag. Noch nicht auf Stapel gelegt werden konnten weitere rund 400 000 Tonnen Aufträge.

Die Neubauten der Kriegsmarine sind dabei nicht eingerechnet. Das heißt also: Die deutschen Schiffsbauwerften, die im Jahre 1932 einen Bauauftrag von 22 000 Tonnen besaßen, arbeiten zur Zeit an einem Bauauftrag von 1 120 000 Tonnen allein für die zivile Schiffahrt.

Die deutschen Reichsbahnen

lagen in ihren Wagengestellungszahlen im Reichsbahngüterverkehr im Jahre 1937 im arbeitstäglichen Durchschnitt um 47 v. H. höher als 1932. Dem entsprechen die Einnahmen des Güterverkehrs. Das Jahr 1937 brachte gegen 1932 70 v. H. mehr Einnahmen, 78 v. H. mehr beförderte Tonnen und 83 v. H. mehr geleistete Tonnen-Kilometer.

Der Güterkraftwagenbestand der Reichsbahn stieg von 1932 mit 217 Wagen bis zum Jahre 1937 auf 3137 Wagen, die Zahl der Kraftwagenlinien von 53 auf 1131 und die Länge der Linien von 1321 Kilometer auf 46 715 Kilometer. Im selben Ausmaß steigerte sich der Verkehr mit Schnellreisewagen.

Die Gesamtzahl der in Reichsbahn-Omnibussen beförderten Personen ist von 480 000 im Jahre 1932 auf heute 2½ Millionen gestiegen.

Die Leistungen der Reichsbahn zeigt auch die Zahl der gesteigerten Betriebstonnen-Kilometer. Sie stieg von 178 Milliarden auf 274 Milliarden, mithin um 54 v. H. Auf allen anderen Gebieten des Verkehrs unserer Reichsbahn zeigt sich eine ähnliche Steigerung: Sie finden ihren letzten Beleg in den Einnahmen, 1932 betrugen die Einnahmen 2,234 Milliarden, 1937 stiegen sie bereits auf 4,480 Milliarden Reichsmark.

Die Steigerung des Reichspostverkehrs

bestätigt diesen gewaltigen allgemeinen Aufschwung unseres deutschen wirtschaftlichen Lebens. Die Zahl der Briefe stieg von 1932 von 5,6 Milliarden auf 6,4 Milliarden im Jahre 1937. Die Zahl der Pakete von 227 Millionen auf 296 Millionen. Die Zahl der Postscheckkonten von 1 021 819 auf 1 119 372. Die Guthaben im Jahresdurchschnitt von 461 Millionen auf 729 Millionen Reichsmark. Die Postscheckbuchungen von 703 Millionen auf 904 Millionen. Der Umsatz im Postscheckverkehr von 103 Milliarden auf 161 Milliarden. Die Zahl der Fernsprechstellen von 2 960 000 auf 3 578 000. Die Zahl der Luftpostsendungen von 135 000 Kilogramm auf 3 600 000 Kilogramm.

Die Gesamteinnahmen von 1658 Millionen auf 1 940 Millionen.

Die Kraftpostlinien der Post beförderten 1933 60 Millionen, 1937 über 80 Millionen Menschen.

Die Länge der Luftpostlinien stieg von 31 000 Kilometer auf 62 000 Kilometer. Die Jahresleistung von 9 Millionen Kilometer auf 18 Millionen Kilometer. Die Zahl der Flugäste von 100 000 auf 326 000. Die Zahl der Flughäfen stieg seit 1933 um über 100, wozu weitere 62 Landeplätze für Verkehr und industrielle Zwecke kommen.

Seit 1933 umfaßt der deutsche Flugsportverband 600 000 Mitglieder, 1937 zählt das Nationalsozialistische Fliegerkorps 3 Millionen Mitglieder, davon 50 000 aktive, mit 6 Motoren und 22 Segelflugzeugen.

Ungeheuer ist die Entwicklung des deutschen Straßenbaues

Es sind für die Unterhaltung und den Ausbau der deutschen Straßen einschließlich der Reichsautobahn ausgegeben worden

1932 440 Millionen
1933 708 Millionen
1935 1325 Millionen
1937 1450 Millionen.

Das Reichsautobahnnetz ist das größte Bauwerk der Welt und übertrifft schon jetzt mit 240 Millionen cbm Erdbewegung bei weitem die Bauleistungen des Panamakanals

An Reichsstraßen wurden 1934 bis 1937 rund 10 000 km auf 6 m Fahrbahn und 8 bis 10 m Kronenbreite verbreitert, 7 500 km mit schweren bzw. mittelschweren Decken versehen. 344 Brücken wurden erneuert bzw. neu gebaut, hunderte schienengleiche Bahnübergänge beseitigt und Ortsumgehungen ausgeführt.

In derselben Zeit wurden 6000 km Landstraßen erster und zweiter Ordnung verbreitert, 5000 km mit schweren bzw. mittelschweren Decken versehen, 600 Brücken für diese Straßen erneuert bzw. neu gebaut und ebenfalls zahlreiche Bahnübergänge beseitigt und Ortsumgehungen ausgeführt. An großen Brücken wurden gebaut: 6 Rheinbrücken, 4 Elbebrücken, 2 Oderbrücken, 3 Donaubrücken, 1 Weserbrücke, 1 Pregelbrücke.

Im Zuge der Reichsautobahn wurden außerdem rund 3400 weitere Brücken gebaut. Der ungeheueren Steigerung der Leistungen auf diesen und anderen Gebieten entspricht

die Steigerung unserer Wohnungsbautätigkeit

Sie führte im Jahre 1937 schon zum Bau von 340 000 Wohnungen, das sind mehr als die doppelte Zahl des Jahres 1932.

Insgesamt wurden seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus über 1 400 000 Wohnungen dem Wohnungsmarkt neu zugeführt.

Ich möchte dies nun ergänzen durch einige Ausführungen über unsere großen Organisationen und über unsere soziale Fürsorgetätigkeit.

Der Mitgliederbestand der Deutschen Arbeitsfront beträgt 1937 17 973 000 Einzelmitglieder. Mit den korporativen Mitgliedschaften erhöht sich die Zahl auf über 20 Millionen. Hierbei sind die Mitglieder der Reichskulturkammer und des Reichsnährstandes nicht mit inbegriffen.

Und dies sind nun

die Leistungen zugunsten der Wohlfahrt der Schaffenden:

Die Tarifgestaltung vor der Machtübernahme kann in kurzen Schlagworten folgendermaßen umrissen werden: 13 000 Tarifverträge, Kuhhandel zwischen Interessentengruppen, Tarifschematismus, Nivellierung der Arbeitsbedingungen, untertarifliche Entlohnung, Machtkämpfe, Streik und Aussperrungen, allgemeine Unzufriedenheit.

Nach fünf Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit

7000 Tarifordnungen, klare Rechtsverhältnisse, kein Tarifschematismus, sondern Mindestbedingungen, Aufbau von Leistungslöhnen, kein Klassenkampf durch Streik und Aussperrung, keine untertarifliche Entlohnung, wirksamer Schutz aller sozialen Belange, sozialer Ausgleich durch die Deutsche Arbeitsfront, sozialer Frieden im Gesamten! (Stürmischer Beifall.)

Der Urlaub vor der Machtübernahme

Urlaub meist auf Kosten des Arbeiters, kein gesetzlicher Anspruch, lange Wartezeiten bis zur erstmaligen Gewährung, unzulängliche Urlaubsdauer bis höchstens fünf Tage.

Nach fünf Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit

Jedem schaffenden Volksgenossen ein Anspruch auf bezahlten Urlaub, statt Höchsturlaub — Mindesturlaub, Staffelung des Urlaubs nach Betriebszugehörigkeit, Lebensalter, Berufsalter und Arbeitsschwere, furze Wartezeit: in der Regel nur sechs Monate bis zur erstmaligen Gewährung, erhöhte Urlaubsdauer für Jugendliche bis 18 Tage, Urlaub auch für Saisonarbeiter, gesunde Erholung durch billige KdF.-Reisen.

Die Lohnpolitik vor der Machtübernahme

Lohn gleich Preis für die Ware „Arbeit", schematische Höchstlöhne, Lohnbeeinflussung durch Arbeitslosigkeit, untertarifliche Entlohnung, Akkordschere und Leistungspassivität, keine Stetigkeit des Einkommens, Verdienstausfall durch Feiertage.

Nach fünf Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit

Sicherung des Rechts auf Arbeit, Sicherung eines Mindesteinkommens, Lohnerhöhung bei Steigerung der Produktion, Lohnbindung an die Leistung, Stetigkeit des Einkommens, gesunde und ehrliche Akkordschere, Maßnahmen zum Familienlastenausgleich, Bezahlung der Feiertage.

Zur Sorge für die Volksgesundheit wäre folgendes zu erwähnen:

In der Erkenntnis, daß die Erhaltung der Gesundheit des schaffenden Menschen von größter Bedeutung für Volk und Reich ist, wurde von der Deutschen Arbeitsfront gerade dieser Frage eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die folgenden Zahlen zeigen es:

1937: Untersuchungen von Betrieben und Betriebsbegehungen rund 17 000. Gesundheitliche Untersuchung von Gefolgschaftsmitgliedern mit eingeleiteter Behandlung im Krankheitsfalle rund 620 000. Rund 36 000 Betriebsbesichtigungen wurden durchgeführt. Die von den Betrieben vorgenommenen Verbesserungen sozialer Art überstiegen seit 1933 die Summe von 600 Millionen Reichsmark. Das alles wurde früher durch Streik und durch Aussperrungen verlan.

Im einzelnen wurden nun an Verbesserungen durchgeführt bezw. neu errichtet: 23 000 Arbeitsräume, 6000 Werkhöfe, 17 000 Speise- und Aufenthaltsräume, 13 000 Wasch- und Umkleideräume, 800 Kameradschaftshäuser, 1200 Sportanlagen.

Ferner Verbesserungen in der Unterbringung der Mannschaften auf 3600 Schiffen. An der Dorfverschönerungsaktion beteiligen sich heute schon über 5000 Dörfer.

Das deutsche Volksbildungswerk ermöglichte dem deutschen Arbeiter den Besuch von rund 62 000 Veranstaltungen:

Einzelvorträgen, Vortragsreihen, Volksbildungsarbeiten in Betrieben, Städten und Dörfern, Arbeitsgemeinschaften, Führungen, Lehrwanderungen, Ausstellungen usw.

Diese Veranstaltungen wurden 1936 von über 10 Millionen Teilnehmern besucht. 48 000 Theaterveranstaltungen hatten rund 22,1 Millionen Besucher. Dazu: rund 47 000 Filmveranstaltungen mit über 18,6 Millionen Besuchern, rund 11 000 Konzertveranstaltungen mit 5,6 Millionen Besuchern, rund 1300 Fabrikausstellungen mit rund 3,3 Millionen Besuchern, rund 121 000 sonstige kulturelle Veranstaltungen mit zusammen mehr als 50 Millionen Besuchern.

Daneben wurden rund 600 Arbeitergemeinschaftslager (Reichsautobahnlager, Alpenstraßenlager, Wehrmachtbaulager usw.) mit über 180 000 Mann Belegschaftsstärke betreut. In über 300 Sonderveranstaltungen wurde 190 000 Angehörigen der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes eine freizeitliche Erholung zuteil. 74 000 Männer nahmen an Lande und Seereisen usw. teil. Zwischen Wehrmacht und Reichsarbeitsdienst fanden über 30 Gemeinschaftsveranstaltungen mit 225 000 Teilnehmern statt. 480 Betriebskonzerte von Militär- und Arbeitsdienstkapellen erbrachten eine Besucherzahl von etwa 560 000 Volksgenossen; Insgesamt wurde über 2 Millionen Personen die Möglichkeit einer Freizeitgestaltung gewährt.

Auf dem Gebiete des Sportes beteiligten sich seit 1934 rund 21 Millionen Besucher an über 1 Million Übungsstunden. In den Seebädern wurden ca. 350 000 Volksgenossen sportlich betreut. Die Leitung des Sportes liegt in den Händen von über 4500 Sportlehrkräften. Wann ist jemals für den Arbeiter mehr gesorgt worden! (Beifall.)

Reisen, Wandern und Urlaubsgestaltung nahmen einen großen Aufschwung.

Die Seefahrten erstreckten sich nach Norwegen, Madeira, Azoren und Italien, folgende Zahlen geben eine Übersicht:

Seit 1934 wurden insgesamt 384 Seefahrten mit 490 000 Teilnehmern, über 60 000 Landfahrten mit über 19 Millionen Teilnehmern, 113 000 Wanderungen mit rund 3 Millionen Teilnehmern durchgeführt. Der Deutschen Arbeitsfront stehen neun große Überseedampfer zur Verfügung, darunter vier eigene. Die bisherigen Aufwendungen für die KdF.-Flotte allein betrugen über 21 000 000 RM. Die gesamten Aufwendungen für KdF. — ohne Investierungen und Schiffsbauten — haben seit 1934 rund 77 Millionen Reichsmark betragen. Seit der Gründung von KdF. im Jahre 1934 sind insgesamt 155 Millionen Veranstaltungsteilnehmer gezählt worden.

Eine gänzlich neue rein nationalsozialistische Einrichtung stellt der Arbeitsdienst dar.

1933 gab es im freiwilligen Arbeitsdienst etwa ein Dutzend größere und 100 kleine Arbeitsdienstvereine. Nach 1½jährigem Übergang war im wesentlichen der Aufbau des neuen Arbeitsdienstes geschert. Er umfaßt zur Zeit in zwei sechsmonatlichen Dienstzeiten je rund 200 000 Mann. Der weibliche Arbeitsdienst beträgt 25 000 Arbeitsmaiden. Seit 1933 sind 1 850 000 deutsche junge Männer und 120 000 Mädchen durch die Schule des Arbeitsdienstes gegangen. (Beifall.)

Auch das Bild der deutschen Jugendführung ist ein imponierendes

Vor der Machtübernahme gab es eine vollkommene Aufsplitterung der deutschen Jugend in zahlreiche Verbände, heute im ganzen Reichsgebiet nur noch eine Jugendorganisation, HJ. und BdM. Sie umfaßt 1937 über 7 Millionen Mitglieder.

59 Gebiets- und Obergebietsführer, 1365 Bann-, Jungbann- und Untergauführerinnen, 9000 Unterbann- und Ringführerinnen, 550 000 untere Führer und Führerinnen stehen im Dienste dieser gewaltigsten modernen Jugendbewegung.

Die Zahl der Teilnehmer am Reichsberufswettkampf betrug: 1934 500 000 1935 750 0000, 1936 1 036 000 und 1937 1 800 000 Jugendliche.

In anderen Ländern wird die Jugend gegen die Arbeit gehetzt.

Ein ähnliches Bild bietet der Reichssportwettkampf: 1932 1,6 Millionen Teilnehmer, 1934 2,5 Millionen Teilnehmer, 1935 3,7 Millionen Teilnehmer, 1936 5,8 Millionen Teilnehmer und 1937 6,1 Millionen Teilnehmer.

Die Marine-Hitler-Jugend umfaßt 45 000 Jungen. Die Motor-Hitler-Jugend umfaßt 60 000 Jungen. Im Dienste der Flugertüchtigung wurden 55 000 Angehörige des deutschen Jungvolks im Segelflugwesen zu Gemeinschaftsarbeiten ausgebildet. 74 000 Hitlerjungen sind in den Fliegereinheiten der Hitler-Jugend organisiert. 15 000 Jungen bestanden allein im Jahre 1937 ihre Gleit- und Segelflugprüfung.

Im Kleinkaliberschießen erhalten heute 1 200 000 Hitlerjungen regelmäßigen Unterricht, der von 7000 Schießwarten geleitet wird.

Zur Zeit sind allein für die Hitler-Jugend 1400 Heime im Bau begriffen und eine große Anzahl von Schulen.

Das Jugendherbergswerk verfügt über 2000 Jugendherbergen mit rund 8 Millionen Übernachtungen im Jahre 1937. Dies sind mehr als achtmal soviel Übernachtungen, als sämtliche Jugendherbergen der ganzen Welt zusammen besitzen.

Für die Gesundheit dieser Jugend sind in der HJ. über 4000 Ärzte tätig, 800 Zahnärzte und -ärztinnen, rund 500 Apotheker, denen 40 000 junge Feldscherer und 35 000 Unfalldienstmädel Hilfsdienst leisten. Die Betreuung der einzelnen Jungen und Mädel erledigen über 30 000 Ärzte, die vom Amt für Volksgesundheit dafür zur Verfügung stehen. Jährlich findet ein Gesundheitsappell der ganzen deutschen Jugend statt. Die Zahl der ärztlich Untersuchten übersteigt zur Zeit jährlich eine Million.

An großen sozialen Einrichtungen steht an der Spitze das Deutsche Winterhilfswerk

Sein Aufkommen betrug

1933: 350 Millionen Reichsmark
1934/35: 360 Millionen Reichsmar.
1935/36: 371 Millionen Reichsmark,
1936/37: 408 Millionen Reichsmark.

Insgesamt also rund 1490 Millionen seit 1934.

Das sind um über 300 Millionen mehr an freiwilligen Spenden, als in den Jahren 1912/13 der berühmte Wehrbeitrag ausmachte. Dieses gewaltigste soziale Hilfswerk wird ergänzt durch die Stiftung „Opfer der Arbeit" mit Spenden von über 10 Millionen Reichsmark, durch die Spende des Künstlerdankes mit über 3½ Millionen Reichsmark und durch die Goebbels-Stiftung mit über einer Million Reichsmark.

Vor der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus existierte nichts, was sich mit diesen gewaltigen Leistungen überhaupt auch nur vergleichen ließe.

Die ungeheure Teilnahme des deutschen Volkes an seinem Gesamtaufstieg ergibt sich aus den stetig steigenden Besucherzahlen öffentlicher Veranstaltungen der Theater, der Filme, sowie aus der ungeheuren Steigerung der Rundfunkhörerzahl.

Allein im Jahre 1937 fanden 15 politische Ausstellungen mit über 18 Millionen Besuchern statt. Die Zahl der Rundfunkhörer stieg von 4,2 Millio-

Ganz Oesterreich hörte den Führer

Unbeschreiblicher Jubel und Begeisterung in Wien

Eigener Bericht des Völkischen Beobachters

z. Wien, 20. Februar

Ganz Österreich stand am Sonntag im Banne der großen Führerrede. Mit ungeheurer Spannung hatte die Bevölkerung nach den Ereignissen der letzten Wochen, die der Begegnung von Berchtesgaden folgten und neue Ausblicke in die Zukunft eröffneten, die Erklärung des Führers erwartet.

Strahlende Sonne lag über Wien und ließ die Hakenkreuzfahnen aufleuchten, die die in Wien lebenden Reichsdeutschen gehißt hatten. Sie unterstrichen den festlichen Charakter, den dieser Tag gerade auch für Deutschösterreich hatte. Überall saßen die Menschen in ihren Wohnungen um die Lautsprecher, um die denkwürdige Rede des Führers mitzuerleben. Übertrug doch zum erstenmal Radio Wien unmittelbar aus der Reichstagssitzung eine Führerrede. Trotz des schönen Wetters machte Wien zeitweise in diesen frühen Nachmittagsstunden einen ausgestorbenen Eindruck, nur in den Restaurants und Kaffeehäusern, in denen Radioübertragungen stattfanden, sammelten sich zahllose Leute, die keinen eigenen Radioapparat besaßen, und schon vor 1 Uhr füllten sich diese Lokale bis auf den letzten Platz. Vor einzelnen Radiogeschäften, die ihren Straßenlautsprecher eingeschaltet hatten, stauten sich Hunderte von Menschen, die sich während der dreistündigen Rede nicht vom Flecke rührten. Es waren Menschen aus allen Volksschichten, viele darunter, die zum erstenmal den Führer sprechen hörten. Die Gesichter gespannt, mit leuchtenden Augen und aufgeschlossenen Herzens lauschten sie aufmerksam und andachtsvoll den Worten, immer mehr hingerissen und in den Bann der Stimme des Führers und der kraftvollen Rede gezogen, die an vielen Stellen mit Bravorufen und Ausdrücken der Zustimmung und Bewunderung begleitet wurde. Auch die, die vielleicht nicht Nationalsozialisten waren, zeigten nachdenkliche Gesichter, und man sah es ihnen an, welch ungewöhnlich starken Eindruck die Darlegungen des Führers auf sie machten.

Für viele, viele, die in den letzten Jahren das Bild des neuen Deutschland und des Führers nur in irgendeiner Verzerrung durch ein mehr oder minder gefärbtes preßpolitisches Bild gesehen hatten, war das, was der deutsche Reichskanzler besonders auch über den machtvollen Aufschwung der deutschen Wirtschaft und die nationalsozialistische Aufbauarbeit sagte, geradezu eine Offenbarung, und es war auch ein besonderes Erlebnis, diese Menschen aus dem Volke, darunter viele Arbeiter, in tiefster Ergriffenheit dastehen zu sehen, wie sie dann am Ende der Rede in Ehrerbietung und mit schlichter Geste ihren Hut abnahmen, um so den Führer des Deutschen Reiches zu ehren.

Mit stürmischer Heiterkeit wurde während der Rede die Ironisierung des „Völkerbundes" und die sarkastische Zurückweisung der internationalen Pressehetze aufgenommen, eine Zurückweisung, für die die bodenständigen Wiener, die diese Pressehetze in der jüdischen Wiener Asphaltpresse in den verflossenen Jahren nur zu oft erlebten, vollstes Verständnis hatten.

Den allertiefsten Eindruck machten aber das Bekenntnis des Führers zum deutschen Volkstum über alle Grenzen hinweg und die Erklärung, daß das Dritte Reich heute nicht mehr zulassen könne, wenn Angehörige der deutschen Nation in den Nachbarländern verfolgt und unterdrückt würden. Mit heller Freude und Begeisterung vernahm man aus dem Munde des Führers die Bestätigung der in Berchtesgaden herbeigeführten Entspannung.

Gleich nach dem Schluß der Rede strömten die Menschen aus den Wohnungen auf die Straße, und Tausende zogen vor die Deutsche Gesandtschaft in der Metternichgasse, wo sie das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied anstimmten, das alle begeistert mit erhobener Hand mitsangen. Dann erschollen brausende Heilrufe, die sich ständig erneuerten. Dazwischen ertönten Sprechchöre „Wir danken dem Führer für die Befreiung unserer Gefangenen". Die Massen formierten sich dann zu einem riesigen Zug und zogen, mit erhobenen Händen immer wieder das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied und andere nationale Lieder singend, den Ringweg hinunter, um dort die Freudenkundgebungen fortzusetzen. Jede der von den Reichsdeutschen gehißten Hakenkreuzfahnen, an denen die begeisterten Massen vorüberkamen, wurde mit stürmischen Heilrufen begrüßt. Die Polizei ließ die begeisterten Menschen gewähren, die im übrigen volle Disziplin hielten.

Auch in den Bundesländern veranstaltete die Bevölkerung Freudenkundgebungen. In Graz hatten bereits Samstagabend Tausende von Menschen einen Fackelzug veranstaltet, der sich unter Absingen nationaler Lieder durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte, während auf den Gehsteigen eine dicht gedrängte Menge die Teilnehmer des Fackelzuges begeistert grüßte.

2ЦБЧ-PS
USA-676

H3263-0004A

Schon in der Frühe des ersten Maientages: Hitlerwetter!

Feier der Jugend im Olympischen Stadion

Schirachs Meldung an den Führer: Fast eine Million Neuaufnahmen in die HJ. am 20. April

Künder des Frühlings

Berlin, 1. Mai.

Der Mai ist gekommen! Der Mai ...! So sang gestern morgen der Himmel über Berlin. Sein helles Blau rang mehr und mehr die weißwolkigen Flächen nieder, bis die Sonne hemmungslos strahlen konnte: Hitlerwetter!

In aller Frühe strömt die Jugend einer Weltstadt hinaus gen Westen. In allen Bahnen, auf allen Straßen singt und jubelt es. Trommeln und Fanfaren, die Ketten der Jungen und Mädel künden: Frühling!

Und so marschiert der Frühling eines Volkes in die blühende Landschaft rings um das Reichssportfeld. Zum ersten Male dient das Olympische Stadion der deutschen Jugend als Kundgebungsstätte, und es ist ihr gerade angemessen!

Im vorigen Jahre hat man das Bild der Jugendkundgebung schon überwältigend gefunden. Das war im Poststadion. Und heute? Die herrliche Geschlossenheit des olympischen Riesenrunds enthält eine Symphonie frühlings- und jugendfrischer Farben: Oben am Rande flattern die roten Fahnen mit den weißen Feldern vor dem lichtblauen Himmel. Voll fällt die goldene Lichtflut der Sonne auf den nördlichen Teil des Ovals, das die BDM.-Mädchen in ihren strahlend weißen Blusen einnehmen.

Im Oberring über ihnen sitzt das Jungvolk. Im Osten leuchtet von der Anzeigetafel das Rotweißrot einer riesigen HJ.-Bann-Fahne mit dem Adler auf dem weißen Streifen. Darunter blinkt und blitzt es: Fanfarenbläser und Trommler des Jungvolks, zwölf Reihen übereinander und mindestens 50 Jungen in jedem Glied.

Auf die Osttreppe, die zum Olympischen Tor führt, schiebt sich jetzt der blaue Keil einmarschierender Marine-HJ. Die weißen Mützen mildern den Gegensatz der „blauen Jungen" zu den BDM.-Blocks in Weiß.

Innerhalb der rotbraunen Bahn sind auf dem frischen grünen Rasen die Berliner HJ.-Banne aufmarschiert. In zwanzig Vierecken stehen die Jungen, die Führer der Banne vor der Front.

Linker Hand, auf der Treppe zum Marathontor, haben die rotweißen Bannfahnen, die schwarzsilbernen Jungbannfahnen und die BDM.-Wimpel Platz gefunden.

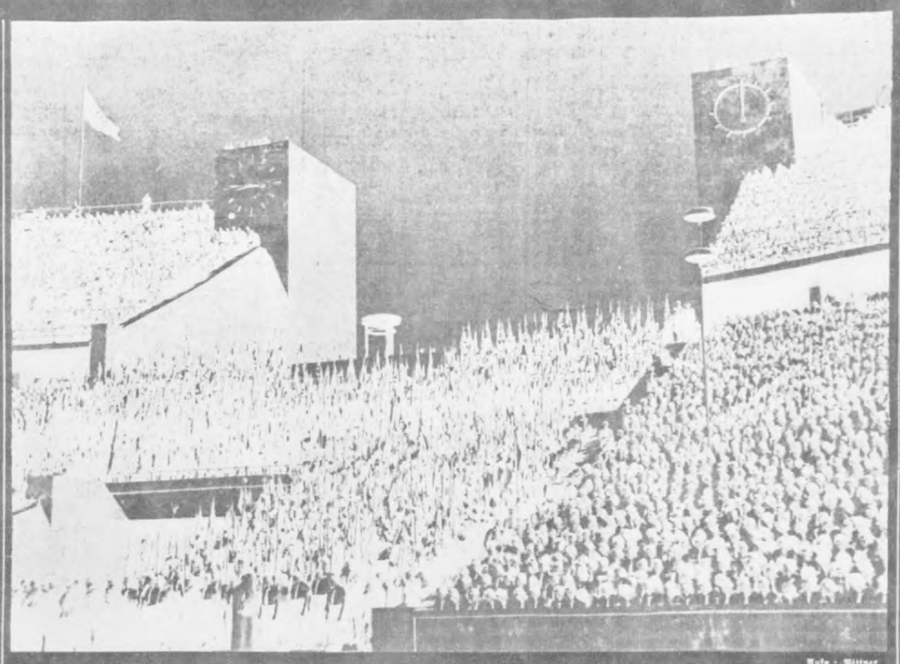
Stolze Eltern feiern mit

Das ganze südliche Rund, mit der Ehren- und der Gästetribüne, liegt im Schatten. Bis acht Uhr sind auch hier die Bankreihen vollbesetzt. Väter und Mütter sitzen hier, stolz, mit ihren Kindern den Feiertag des 1. Mai erleben zu können. Und immer wieder sieht man, wie sie sich mit gereckten Hälsen bemühen, gerade ihren Jungen, gerade ihr Mädel aus der weiten schwarzen und braunen oder weißen Masse herauszufinden. Da hilft kein Fernglas, vergeblich!

Reibungslos ist die Menge der 120 000 Jugendlichen in das Stadion geflossen; rechtzeitig haben auch die 30 000 Partei- und Volksgenossen zu ihren Plätzen gefunden. Ein Lob für die Aufmarschleitung!

Gäste aus Italien

Lebhaft brausen Rufe und Händeklatschen über das Stimmengewirr in dem steinernen Kessel empor, als unterhalb der Führertribüne die Führer der faschistischen Balilla, die in Deutschland weilenden italienischen Zeitungsvertreter und Betriebsführer erscheinen. Auf der Führertribüne haben sich fast alle Mitglieder der Reichsregierung, die Reichsleiter der NSDAP., die Mitglieder des Diplomatischen Korps, das Führerkorps der Partei, die Gäste der Wehrmacht und die Amtschefs der Reichsjugendführung eingefunden.



Aufn.: Bittner

Die Scharen der Hitlerjugend und des BDM. füllen das gewaltige Olympiastadion bei der morgendlichen Jugendkundgebung bis auf den letzten Platz. Am Marathontor haben die Fahnen Aufstellung genommen

Kommando bannt Stimmengewirr

Die Erwartung der Massen zeigt sich in dem zunehmenden Stimmengewirr, bis plötzlich ein Kommando in Sekundenschnelle Stille über das Stadion breitet. Obergebietsführer Axmann, der Führer des Gebietes Berlin, meldet dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach, der soeben mit Dr. Goebbels und dem italienischen Jugendführer, Unterstaatssekretär Ricci, eingetroffen ist, die HJ.-Formationen in Stärke von 120 000 Jungen und Mädchen.

„Auf steht unsre Fahnen" singt die Jugend, wuchtig klingen die Töne empor. Dann spricht

Baldur v. Schirach:

Meine Kameraden, meine Kameradinnen!
Jugend Adolf Hitlers!

„Euer Anblick erfüllt heute unser ganzes deutsches Volk mit einer stolzen Zuversicht, aber diese Zuversicht und das Vertrauen, das die Millionen deutscher Menschen in euch setzen, meine Kameraden und meine Kameradinnen, es gründet sich nicht auf eure Zahl. Nicht, weil ihr viele seid, seid ihr die Hoffnung Deutschlands, sondern ihr seid die Hoffnung unseres deutschen Volkes, weil ihr in Eintracht und Kameradschaft zusammenhaltet. Große Organisationen bedeuten an sich noch gar nichts. Ihr sollt

groß sein in der Treue, gewaltig in der Opferbereitschaft und unüberwindlich in eurem Glauben an das deutsche Volk.

Wenn Deutschland voll Freude und Hoffnung an diesem Tage seine Jugend grüßt, und das Bekenntnis dieser Jugend zu ihrem ewigen Ideal empfängt, dann in dem stolzen Bewußtsein, daß diese Jugend nicht eine Organisation ist wie frühere Jugendbewegungen es waren, sondern die Jugend des Reichsberufswettkampfes, die Jugend, die sich in flammender Begeisterung und harter Zucht bekannte zu dem Gesetz der Leistung, nach dem die alten Kämpfer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei einst antraten und heute sieben Millionen der Jüngsten unseres Volkes angetreten sind.

Unter uns stehen heute die fünfzig Kameraden und Kameradinnen, die als die besten deutschen Jungarbeiter dieses Jahres sich aus 1,8 Millionen Berufswettkämpfern heraus- und emporgearbeitet haben als die Elite, als der höchste Adel unserer Jungarbeiterschaft. Wir sind stolz, sie an diesem Festtag des deutschen Volkes unter uns zu wissen. Wir ehren in ihnen das gesamte deutsche Arbeitertum. Wir ehren in ihnen den sozialistischen Gedanken unserer Zeit, den wir, Kameraden und Kameradinnen, in der größten Jugendgemeinschaft aller Zeiten verkörpert haben.

Wir wollen uns dieser Zeit würdig erweisen und wollen versuchen, des großen Führers wert zu sein, dessen Namen wir in Ehrfurcht und Dankbarkeit tragen dürfen, indem wir auch in aller Zukunft in unseren Reihen lebendig erhalten dieses starke und mitreißende Gefühl der Zusammengehörigkeit und dieses bedingungslose Bekenntnis zur Leistung, zur Arbeit und damit zu unserem deutschen Volk.

Vom Vermächtnis des Feldmarschalls

In diesen vier Jahren nun, ihr Jungen und Mädchen, habt ihr gehorchen gelernt, und uns alle erfüllt es das Herz mit tiefer Freude, wenn wir euch in eurer stolzen Organisation, die als einzige im nationalsozialistischen Reiche den Namen des Führers trägt, vor uns aufmarschiert sehen. **Ihr habt das Vermächtnis Hindenburgs wahrgemacht; durch Fleiß, Disziplin, Arbeit und Leistung und wacht ihr als junge Generation in das Reich der Deutschen, in den Staat Adolf Hitlers hinein. In diesem Sinne seid ihr auch heute hier aufmarschiert und in diesem Sinne verpflichtet ihr euch wieder zu Volk, Bewegung, Staat und Führer, indem ihr zur Erfüllung des Nationalen Feiertags des deutschen Volkes Führer und Nation grüßt mit dem Ruf: Adolf Hitler Sieg-Heil!"**

Jubel und Liebe wölben einen Dom

Heil jubeln die Stimmen das Sieg-Heil für Führer und Vaterland in den Frühlingshimmel. Mitten hinein schallt aber, es ist gerade 8.50 Uhr geworden, der Badenweiler Marsch. Nun klingt, in ständigen Wellen auf- und abschwellend, das Heilrufen überwältigend. Und **unter diesem Dom des Jubels und der Liebe führt Adolf Hitler, in seinem Wagen stehend und grüßend, durch das Marathontor in das Stadion ein; der Wagen hält; der Führer begibt sich zur Ehrentribüne.**

Und die Freude ist erst zum Verstummen zu bringen, als es heißt: „Hitlerjugend, Stillgestanden! Augen — rechts zur Meldung an den Führer!"

Und Schirach kann stolz die Meldung erstatten:

„Mein Führer! Ich melde Ihnen die größte Jugendkundgebung der Welt.

Ich melde Ihnen den freiwillig vollzogenen Eintritt von 917 445 Jugendlichen im zehnten Lebensjahr am 20. April d.J."

„Heil, Jugend!" grüßt Adolf Hitler diese 120 000 Jungen und Mädchen, den Frühling seines Volkes. „Heil, mein Führer!" brandet es aus ihren Kehlen, wie aus einem Munde gesprochen, zurück.

„Nur der Freiheit gehört unser Leben" schwören dann Jungen und Mädel im Liede, bereit für Adolf Hitler durchs Feuer zu gehen! Dann wogen wieder die Heilrufe durchs Stadion, bis der Führer zu sprechen anhebt.

Der Führer spricht zu seiner Jugend

In diesem Sinne feiern wir den 1. Mai, in diesem Sinne gehen wir an unsere Arbeit, in diesem Sinne empfangen wir heute die Parole unserer weiteren Tätigkeit und unseres weiteren Einsatzes. Wir wollen als eine gläubige, tapfere und arbeitsbereite Jugend unsere, uns von unserem Führer auferlegte Pflicht erfüllen und hoffen damit bestehen zu können vor unserem Volk und vor unserem ewigen Gott."

Nach der Ansprache des Reichsjugendführers grüßen begeisterte Heilrufe den Berliner

Gauleiter Dr. Goebbels,

der nun zu der Jugend der Reichshauptstadt und durch den Rundfunk zur Jugend Deutschlands spricht.

Deutsche Jungen und deutsche Mädchen!

Es ist das fünftemal im nationalsozialistischen Reich, daß ihr zum 1. Mai aufmarschiert seid. Das erstemal standet ihr am 1. Mai 1933 im Lustgarten, und damals sprach zu euch, zur nationalsozialistischen Jugend, zum ersten, aber auch zum letzten Male der Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg. Es war uns allen, als wollte er damals der heranwachsenden deutschen Jugend sein letztes Vermächtnis übergeben, das Testament eines Scheidenden an die kommende Generation. Er prägte damals das Wort: Wer befehlen will, muß gehorchen lernen.

Daher auch die Sorge für diese Zukunft und daher die Pflege der Garanten dieser Zukunft, die Pflege unserer Jugend. Denn die Jugend von heute ist immer das Volk von morgen! Deshalb haben wir es uns zur Aufgabe gestellt, unserer Jugend den Geist der Volksgemeinschaft schon frühzeitig einzuimpfen, in dem Alter, in dem die Menschen noch unverbildet und damit unverdorben sind. Ihr dürft nur diese glückliche Gemeinschaft, die euch in eurer Jugend noch gegeben ist, nicht verlieren, und damit ihr sie behaltet, seid ihr von uns zusammengefügt, um in den kritischen Jahren des Lebens nicht auseinander zu streben, sondern äußerlich und auch innerlich für immer beieinander zu bleiben.

Es gibt nur ein deutsches Volk, und es kann daher auch nur eine deutsche Jugend geben! (Stürmischer Beifall.)

Und es kann nur eine deutsche Jugendbewegung geben, weil es nur eine deutsche Jugenderziehung und Jugendbildung gibt! (Brausende Zustimmung.)

Und die wenigen, die vielleicht noch im Innern irgendwie glauben, daß es doch noch einmal gelingen könnte, das deutsche Volk von der Jugend her beginnend wieder auseinander zu bringen, sie werden sich täuschen.

Dieses Reich steht, und es baut sich weiter auf auf seiner Jugend!

(Tosender Beifall.) Und dieses neue Reich wird seine Jugend niemandem geben, sondern sie selbst in seine Erziehung und in seine Bildung nehmen! (Beifall.)

Wir wollen erstens eine gesunde Jugend! Gesund am Körper und gesund in der Seele. Wir wollen in der Zukunft die Gesundheit des deutschen Knaben schon an seinem äußern erkennen und genau so am deutschen Mädchen. Was wächst in unserem Volke heute für ein wunderbares, gradliniges, gesundes Geschlecht heran! Man kann stolz sein, diese neue deutsche Jugend zu sehen. Sie trägt in sich und auf ihren Gesichtern Lebensfreude, Lebenslust und auch Lebensgesundheit.

Und zweitens: Wir wollen eine stolze Jugend! Sie soll nicht mit gebeugten Köpfen durch die Lande schleichen, sondern sie soll stolz darauf sein, Söhne unseres Volkes, Töchter unseres Volkes sein zu dürfen!

Und wir wollen drittens eine männliche Jugend, und wir wollen weibliche Mädchen. Wir wollen männliche Jugend. Wir wollen eine tapfere Jugend. Wir wollen in der Zukunft nicht die Standhaftigkeit des einzelnen Jungen ermessen nach seiner Trinkfestigkeit, sondern nach seiner Widerstandskraft. (Stürmischer Beifall.) Nicht trinkfest sollt ihr werden, sondern schlaghart und schlagfest. Das erfordert die heutige Zeit. Und daher wollen wir diese Jugend schon früh zum Ertragen von kleinen Opfern, von Härten und Strapazen erziehen. Es wird ihr zugute kommen.

Sie wird einmal fest im Leben stehen! Ja, es ist doch heute schon so: was aus unsern Jahrgängen herausmarschiert, das ist wirklich in kurzer Zeit ein Mann. Und wir wollen weiter diese Jugend offen erziehen, zu keinerlei Heimlichkeit, zu keiner Hinterhältigkeit. Sie soll lernen, gerade zu stehen und gerade zu gehen und jedem frei und offen ins Angesicht zu blicken.

Wir wollen keine Duckmäuser, keine Schleicher und keine Kriecher, sondern wir wollen, daß unsere deutsche Jugend einmal ein offenes und gradliniges Geschlecht ergibt. Sie soll in diesem Sinne höchste Kameradschaft pflegen, sie soll schon in ihren jungen Jahren die Treue üben; sie soll aber vor allem eines wissen: Jeder von euch soll in diesem Staat den Marschallstab im Tornister tragen können, politisch und militärisch!

Allein jeder, der einmal irgendwo und irgendwie führen will, muß auch gelernt haben, zu gehorchen. (Beifallssturm.)

Niemand kann befehlen, der nicht selbst gehorchen gelernt hat. Niemand könnte befehlen, wenn nicht andere ihm gehorchen würden.

Es gibt nicht nur einen Stolz des Befehlens, sondern es gibt auch einen Stolz des Gehorsams,

des Glückes, sich hinter einen Mann zu stellen! (Langanhaltender Beifall.) Männliche und gesunde Völker werden diesen Gehorsam als etwas Selbstverständliches empfinden. Es ist nichts anderes, als unsere altgermanische Gefolgschaftstreue, die die Männer an einen kettete bis zum letzten Atemzuge. (Stürmischer Beifall.)

Aber wir wollen auch, daß ihr eine fröhliche und freudige Jugend sein sollt. Ihr sollt nicht mit vergrämten Gesichtern herumgehen, sondern ihr sollt lachend in die Welt hineinblicken. Und ihr habt Grund dazu, denn diese Welt, eure Welt, unser Volk, unser Reich: Sie sind schöner geworden, als sie je zuvor waren! (Jubelnde Zustimmung.) Und daher sollt ihr auch diese Schönheit kennenlernen. Ihr sollt und ihr müßt Deutschland kennenlernen, damit ihr es so ganz in eure jungen Herzen aufnehmen und es ganz lieben könnt.

Denn unser Land und unser Volk, unser Deutsches Reich, sie sind liebenswert über alles für uns Deutsche in der Welt. Wir sind stolz auf all das, was in unserer Geschichte Großes entstanden ist, freuen uns über all die gewaltigen Leistungen unseres Volkes, sind stolz auf all die großen Männer, die wir hervorgebracht haben, und glauben es so vor der Vorsehung zu verdienen, daß auch die Zukunft uns wieder große Menschen schicken wird.

So sollt ihr sein und so seid ihr! Und der junge Jahrgang, der mit fast einer Million Knaben und Mädchen jetzt in enge Reihen am 20. April eingerückt ist, auch er wird sich ganz in diese Gemeinschaft hineinleben. Er wird in sie hineinwachsen, und es wird ihm so selbstverständlich sein, daß er nur in ihr allein leben kann. Und er wird aus dieser Gemeinschaft einst entlassen werden in die Organisation der Partei, in die des praktischen Lebens; und er wird dann einrücken in den Reichsarbeitsdienst und schließlich werden die Männer Soldaten sei und werden damit die letzte Weihe zum Dienst für ihr Volk empfangen.

Und so wie Generationen diese Pflichten erfüllt haben, so wird diese Jugend diese Pflichten einst erst recht erfüllen! Sie wird stärker sein als die Jugend der Vergangenheit, denn sie hat schon von Kind auf nichts anderes gelernt als gehorchen, treu sein, anständig, offen, tapfer, mutig, entschlossen, aber auch jung sein.

Und derselbe wird und muß, so wie ihr meine lieben Jungen und Mädchen dieses unser Deutschland liebhaben. (Brausender Beifall.) **Ihr seid für uns alle der weitaus größte Schatz, den es gibt. Ihr seid für uns alle das Unterpfand des Glaubens und der Hoffnung für unser Volk.**

Indem wir euch sehen, haben wir ein unbändiges Vertrauen und eine unermeßliche Zuversicht in die Zukunft unseres Volkes, des Volkes, dessen Jugend ihr seid, dessen Männer und Frauen ihr einst sein werdet, dem wir alle gehören jetzt und bis an das Ende aller Tage.

Und damit bitte ich euch nun, stimmt mit mir ein in unseren deutschen Ruf, den Ruf unserer Bewegung, des nationalsozialistischen Deutschen Reiches:

Unser deutsches Volk Sieg-Heil!

Das Stadion sprüht vor Jubel!

Immer wieder finden die ruhigen Worte und sachlichen Feststellungen des Führers stürmischen Widerhall. Besonders, als er von den Erziehungsgrundsätzen spricht, nach denen einzig und allein diese Jungen und Mädel in unserem Staat, in unser Volk hineinwachsen sollen, gibt sich die Jugend mit ihren Rufen in die Hand des Führers; sie will nicht umsonst seinen Namen tragen!

Das Sieg-Heil, das der Führer dem deutschen Volk zurückt, der Heilgruß, den Schirach und das ganze Stadion auf Adolf Hitler ausbringt, sind verklungen. Deutschland und seinem heldischen Geist weihen sich die 159 000 erneut im Liede der Deutschen und dem Gelang Horst Wessels.

Dann aber sprüht das Stadion förmlich vor Jubel: Der Führer fährt langsam das Rund ab, Pimpfe und Mädel und Hitlerjungen grüßend, hunderttausendfach wiedergegrüßt von den Heilrufen seiner Jugend, von emporgereckten Händen, von Hunderten wehender Fahnen. **Da gibt's nun kein Halten mehr: Alle Liebe, alle Treue muß in Sekunden ihren Ausdruck im Rufen finden.**

So verläßt Adolf Hitler das Olympische Stadion.

*

Langsam ebbt die Erregung ab. Noch planmäßiger Verpflegung rücken die Kolonnen ab, den Maitag zu feiern.

Hans Pantz

Müde, abgespannt — dann ein Bad mit OLBAS FICHTENNADEL-BADEMILCH beruhigt die Nerven

WIESBADEN/HOTEL ROSE
Das führende Hotel m. Bädern v. „Kochbrunnen", der bedeutendsten Thermen Wiesbadens / Zimmer ab RM. 5.–, Pension ab RM. 11.–

Rotsiegel-Krawatten vereinen Schönheit und Qualität

2USU-25
USH-676

H3263-0004C

H3263 – 0005

gen Leistungen zeitigte, die dem ganzen Volke zugute kommen.

Allein diese Organisation der Wirtschaft würde noch nicht genügen. Die erste Voraussetzung für die Rettung der deutschen Nation war die innere Ordnung unseres Volkes, sein innerer Friede. Heute nach fünf Jahren ist dieser Kampf als gewonnen anzusehen. Die deutsche Nation hat ihre inneren Streitigkeiten endgültig begraben. Nicht als ob damit alle Interessensunterschiede verschwunden wären.

Aber wir haben andere Formen des Ausgleiches gefunden als die des inneren politischen oder wirtschaftlichen Faustkampfes. Für uns ist eine neue Wertung der Menschen zur Grundlage der deutschen Volksgemeinschaft geworden, eine Wertung, die von der Leistung des einzelnen für seine Volksgemeinschaft ausgeht.

Unsere nationale Geschlossenheit ist das Ergebnis der Geschlossenheit der nationalsozialistischen Bewegung, der Partei und ihrer Organisationen. Sie haben die Nation zusammengefaßt und erzogen.

Wenn heute noch jemand erklärt, er sei sehr für die Volksgemeinschaft, aber die Partei sei ihm nicht sympathisch — dann ist das ungefähr so, als wenn jemand erklärt: „Ich bin sehr für die Freiheit und für den Kampf um die Freiheit — aber die Wehrmacht lehne ich ab." — Nein, dieser Staat hat seine innere Geschlossenheit allein durch das nationalsozialistische Glaubensbekenntnis erhalten, das von den Organisationen unserer Bewegung verkündet und getragen und für alle Zukunft durch die Partei übermittelt werden wird!

Es gab ferner Menschen, die stets erklärten: „Nieder mit dem Kampf! Nie wieder Krieg!" Und dabei ließen sie den Krieg fortgesetzt im Innern toben. Ich kenne diese Parole: Nie wieder Krieg! — Sie ist auch die meine! Dazu nämlich machte ich Deutschland stark und fest und stellte es auf seine eigenen Füße!

(Gewaltige Beifallsstürme danken dem Führer).

Allein, um so stark und fest zu sein, daß kein Unfriede von außen unser Volk bedrohen kann, ist es notwendig, jenen Kampf für immer auszurotten, der uns hindern würde, unsere Kraft nach außen jemals in Erscheinung treten zu lassen.

Nicht nur „Nie wieder Krieg!" muß die Parole heißen, sondern:

„Niemals wieder Bürgerkrieg! Niemals wieder Klassenkampf! Niemals wieder inneren Streit und Hader!"

(Die Massen bekennen sich mit immer erneuter stürmischer Zustimmung zu dieser Parole).

Ich habe diesen Erkenntnissen entsprechend gehandelt, — und Sie, meine Volksgenossen, sehen die Ergebnisse! In wenigen Jahren haben wir nahezu alle Fragen gelöst, die damals als kaum lösbar galten.

So feiern wir heute wieder den 1. Mai und dieses Mal als ein besonderes Freudenfest. Sechseinhalb Millionen Deutsche sind nun in die Grenzen unseres heiligen Reiches miteingeschlossen. Auch sie, bis in die südlichsten Teile, bis zu den Karawanken, hören in dieser Stunde zu, glücklich darüber, nun auch Teil unserer großen Gemeinschaft zu sein. Wir müssen diese neuen Glieder des Reiches nunmehr aufnehmen in unseren festen Bund. Sie sollen fühlen, daß sie in eine sinnvolle Ordnung aufgenommen wurden. Sie ist unser Stolz und mit ihr werden wir alle die Fragen in kurzer Zeit meistern, um auch dort jene Blüte herbeizuführen, die das alte Reich schon erreicht hat.

So bitte ich Sie denn an diesem 1. Mai:

Spüren Sie nicht dem nach, was uns vielleicht noch trennen könnte, sondern freuen Sie sich an dem, was wir schon erreicht haben! Hängen Sie sich an das, was uns schon allen gemeinsam ist!

(Wieder bekunden die Massen mit stürmischem Beifall, wie sehr ihnen der Führer aus dem Herzen gesprochen hat.)

In fünf Jahren wird kein Volk geboren, in fünf Jahren wird auch kein Staat vollendet. Den Grundstein aber haben wir gelegt und diese Grundsteinlegung feiern wir an diesem 1. Mai. (Mit brausenden Heilrufen stimmen die Massen begeistert dem Führer zu.)

Unser war der Glaube, unser ist der Wille! Was zu vollenden noch übrig bleibt, es wird vollendet werden, wenn nur die Träger unseres großen Ideals mutig, zuverlässig und unbeirrbar ihren Weg gehen!

Heute feiern wir den Tag dieses Ideals, den Tag der deutschen Volksgemeinschaft und damit den Tag jener deutschen Arbeit, auf die wir alle so stolz sind in Stadt und Land. Einmal im Jahre wollen wir uns dessen freuen und dazu ist dieser Feiertag geschaffen worden als Fest der deutschen Volksgemeinschaft.

Deutschland! Siegheil!

*

(Begeistert nehmen die Massen das Sieg Heil auf und bereiten dem Führer minutenlange, immer wieder sich erneuernde Ovationen, die sich zu einer großartigen Kundgebung der Treue, der Liebe und des Dankes steigern.)

Das Sieg-Heil auf den Führer, vom Stellvertretenden Gauleiter, Staatsrat Görlitzer, ausgebracht, und die Lieder der Nation beschließen diesen festlichen Staatsakt.

Kurz darauf trat der Führer und Reichskanzler unter den erneuten Jubelstürmen der Werktätigen Berlins die Rückfahrt zur Reichskanzlei an.

Hunderttausend umsäumten den Weg des Führers

Um 9 Uhr hatte der gewaltige Aufmarsch der zehn Berliner Kreise der NSDAP. zu den Kundgebungen des Nationalfeiertages des deutschen Volkes begonnen. In allen Ortsteilen marschierten die Festteilnehmer, die Arbeitskameraden der Betriebe mit ihren Betriebsführern, Tausende und aber Tausende von Männern und Frauen unter Vorantritt von Musikkapellen zu den Feierplätzen. Reibungslos vollzog sich der Aufmarsch. Bereits kurz nach 11 Uhr war die Aufstellung der Kolonnen beendet. Um 12 Uhr begann der Staatsakt.

Große Menschenmengen standen auch am Wilhelmsplatz. Sie erwarteten vor der Reichskanzlei den Führer. Wenige Minuten vor 12 Uhr klangen plötzlich spontane, helle Jubelrufe auf. Der Führer hatte die Reichskanzlei verlassen und fuhr durch das dichte Spalier der freudigen, jubelnden Menge auf direktem Wege durch die Wilhelmstraße und Unter den Linden zum Lustgarten. Stürmisch klangen die Heilrufe. Sie alle, die Männer und Frauen, die in der Deutschen Arbeitsfront geeinten schaffenden Menschen der Reichshauptstadt grüßten Adolf Hitler und jubelten ihm begeistert zu.

Und als der Führer dann nach der Beendigung des Staatsaktes stehend im Wagen, in dem u. a. Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsleiter Dr. Ley Platz genommen hatten, die lange Front der aufmarschierten Volksgenossen vom Lustgarten über die Friedensallee bis zum Königsplatz und zurück über die Siegesallee und die Charlottenburger Chaussee bis zur Reichskanzlei abfuhr, klang ihm wieder die große Liebe und Verehrung der deutschen Männer und Frauen entgegen. Zu einem großartigen Triumphzug gestaltete sich die Rückfahrt des Führers. Freudig wurden auch seine engeren Mitarbeiter, die den Führer auf dieser Fahrt begleiteten, insbesondere Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, begrüßt.

Nach der Auflösung der Marschkolonnen strömten immer mehr Menschen zum Wilhelmsplatz. Sie erlebten das Kommen und Gehen in der Reichskanzlei, die Ankunft der Arbeiterabordnungen, die vom Führer empfangen wurden. Bis zu den Abendstunden stand die Menschenmenge, um immer wieder dem Führer ihre Freude und ihre Dankbarkeit zu beweisen.

Amnestie aus Anlaß der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich

Gesetz über die Gewährung von Straffreiheit

Berlin, 1. Mai

Die Reichsregierung hat aus Anlaß der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich das folgende Gesetz beschlossen:

§ 1

Bei Inkrafttreten dieses Gesetzes rechtskräftig erkannte und noch nicht vollstreckte Strafen werden erlassen, wenn sie in Freiheitsstrafe von nicht mehr als einem Monat und Geldstrafe, bei der die Ersatzfreiheitsstrafe nicht mehr als einen Monat beträgt, allein oder nebeneinander bestehen. Ist wegen mehrerer selbständiger Handlungen auf eine Gesamtstrafe erkannt, so tritt der Straferlaß ein, wenn die Gesamtstrafe die im Satz 1 bezeichnete Grenze nicht übersteigt, das gleiche gilt, wenn aus mehreren bei Inkrafttreten des Gesetzes rechtskräftig erkannten Freiheitsstrafen eine Gesamtstrafe zu bilden ist.

Anhängige Verfahren wegen Straftaten, die vor dem 1. Mai 1938 begangen sind, werden eingestellt, wenn keine höhere Strafe oder Gesamtstrafe als Freiheitsstrafe von einem Monat und Geldstrafe, bei der die Ersatzfreiheitsstrafe nicht mehr als einen Monat beträgt, allein oder nebeneinander, zu erwarten ist. Neue Verfahren werden nicht eingeleitet.

§ 2

Über § 1 hinaus wird ferner für Straftaten, die aus politischen Beweggründen begangen sind, Straffreiheit nach Maßgabe folgender Vorschriften gewährt:

1. Bei Inkrafttreten dieses Gesetzes rechtskräftig erkannte und noch nicht vollstreckte Strafen werden erlassen, wenn sie in Geldstrafe und in Freiheitsstrafe von nicht mehr als sechs Monaten, allein oder nebeneinander, bestehen. Paragraph 1 Abs. 1, Satz 2 gilt entsprechend.

2. Anhängige Verfahren wegen Taten, die vor dem 1. Mai 1938 begangen sind, werden eingestellt, wenn keine höhere Strafe oder Gesamtstrafe als Geldstrafe und Freiheitsstrafe von nicht mehr als sechs Monaten, allein oder nebeneinander, zu erwarten ist. Neue Verfahren werden nicht eingeleitet.

3. Eine bei Inkrafttreten dieses Gesetzes rechtskräftig erkannte und noch nicht vollstreckte Freiheitsstrafe von mehr als sechs Monaten, aber nicht mehr als einem Jahr, wird bedingt erlassen, Paragraph 1 Abs. 1 Satz 2 gilt entsprechend. Das gleiche gilt, wenn nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes wegen einer vor dem 1. Mai 1938 begangenen Tat rechtskräftig auf Freiheits- oder Gesamtfreiheitsstrafe von mehr als sechs Monaten, aber nicht mehr als einem Jahr erkannt wird.

Die Strafe wird unter der Bedingung erlassen, daß der Täter nicht binnen eines mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes beginnenden und drei Jahre nach der Gewährung des bedingten Straferlasses endenden Zeitraumes ein Verbrechen oder ein vorsätzliches Vergehen verübt.

4. Die Straffreiheit nach Nr. 1 bis 3 erstreckt sich auch auf Taten, die nach Paragraph 330a des Reichsstrafgesetzbuches und nach Paragraph 523 des Österreichischen Strafgesetzes oder nach Artikel VIII Abs. 1c des österreichischen Einführungsgesetzes zu den Verwaltungsverfahrensgesetzen Bg. Bl. Nr. 273/1925) strafbar sind, wenn die Rauschtat aus politischen Beweggründen begangen ist.

5. Ausgeschlossen von der Straffreiheit nach Nr. 1 bis 3 sind a) Hoch- und Landesverrat sowie die entsprechenden Straftaten des österreichischen Rechts, b) Handlungen, bei denen die Art der Ausführung oder die Beweggründe eine gemeine Gesinnung des Täters erkennen lassen.

§ 3

Für das Land Österreich gilt ferner folgendes:

1. Teilnahme an der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden sowie ihre Förderung und Unterstützung sind auch schon für die Zeit vor der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich rechtsmäßig. Verurteilungen, die deswegen ausgesprochen worden sind, gelten als nicht erfolgt.

2. Darüber hinaus wird ohne Rücksicht auf die Höhe der verwirkten Strafen Straffreiheit gewährt für Straftaten, zu denen sich der Täter durch übereifer im Kampfe für den nationalsozialistischen Gedanken im Lande Österreich hat hinreißen lassen.

Strafen, die wegen der im vorstehenden Absatz bezeichneten Straftaten bei Inkrafttreten dieses Gesetzes rechtskräftig erkannt und noch nicht vollstreckt sind, werden erlassen. Anhängige Verfahren werden eingestellt, wenn die Tat vor dem 1. Mai 1938 begangen ist, neue Verfahren werden nicht eingeleitet.

§ 4

Der Reichsminister der Justiz erläßt die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Vorschriften.

§ 5

Das Gesetz tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler.
Der Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner.

Amnestie auch innerhalb der DAF.

Eine Anordnung Dr. Leys

Berlin, 1. Mai

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP. und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, hat zum 1. Mai folgende Anordnung erlassen:

„Anläßlich der überwältigenden Treuekundgebung des deutschen Volkes am 10. April 1938 und der Heimkehr der Deutschen Ostmark ins Reich hebe ich alle Ausschlüsse aus der Deutschen Arbeitsfront nach Maßgabe der Ausführungsbestimmungen auf. Die Ausführungsbestimmungen werden durch den Obersten Ehren- und Disziplinarhof erlassen."

Die vom Obersten Ehren- und Disziplinarhof zu erlassenden Ausführungsbestimmungen sind in Bälde zu erwarten. Nicht betroffen von dieser Maßnahme werden die Fälle sein, in denen der Ausschluß ausgesprochen wurde auf Grund schwerer gesetzlicher Strafen und Vergehen gegen die Volksgemeinschaft. Allen anderen aber reicht Dr. Ley im Namen der Millionen-Organisation die Hand und gibt ihnen die Möglichkeit, sich erneut einzureihen in die Front der schaffenden Deutschen.

Die Ansprache des Führers an seine Jugend

Meine Jugend! Meine deutschen Jungen und Mädchen! Ihr habt das große Glück, in einer Zeit zu leben, deren sich die deutsche Nation einst nicht zu schämen brauchen wird. Ihr seid in Eurer Jugend Zeugen des Aufstieges unseres Volkes geworden. Ihr habt in Euren jungen Herzen die großen Ereignisse der vergangenen Wochen und Monate glühend miterlebt und mitempfunden, die im Zeichen der Einigung des deutschen Volkes standen. Diese äußere Einigung aber, meine Jugend, ist nur das Ergebnis der im Inneren unseres Volkes vollzogenen Einigung. Und heute seiern wir den Tag dieser Volkseinigung!

Jahrhunderte war unser Volk im Innern uneins und zerrissen und deshalb nach außen ohnmächtig, wehrlos und damit rechtlos und unglücklich. Seit dem Siege der Bewegung, unter deren Banner Ihr steht, hat sich in unserem Volke die innere Einigung der deutschen Menschen vollzogen. Wir haben nun von der Vorsehung den Lohn dafür erhalten: Großdeutschland!

Diese Einigung aber ist kein Geschenk des Zufalls, sondern das Ergebnis einer planmäßigen Erziehung unseres Volkes durch die nationalsozialistische Bewegung. Sie hat dieses Volk aus einem wirren Haufen von Parteien, von Klassen, von Konfessionen und Ständen erlöst und zu einer Einheit zusammengefaßt. Und diese Erziehung beginnt schon bei dem einzelnen in jenem Alter, in dem er noch nicht mit Voreingenommenheiten belastet ist.

Die Jugend ist der Baustein unseres neuen Reiches!

Ihr seid Großdeutschland! Denn in Euch formt sich die deutsche Volksgemeinschaft. Vor dem einen Führer steht ein Reich, vor dem einen Volk steht eine deutsche Jugend!

Indem ich Euch sehe, ist mein Glaube in die deutsche Zukunft unbegrenzt und unerschütterlich! Denn ich weiß: Ihr werdet alles das erfüllen, was wir von Euch erhoffen!

So grüße ich Euch heute an diesem 1. Mai in unserem neuen großen Deutschland. Denn Ihr seid unser Frühling! In Euch wird und muß sich das vollenden, wofür Generationen und Jahrhunderte stritten: Deutschland!

Das Lied der Hitler-Jugend, Schirachs Gruß „Unser lieber Führer — Sieg Heil!" und die Nationalhymnen beenden diese gewaltige Kundgebung der Jugend vor dem Führer.

Erfassung der Mitglieder der NSDAP. in Österreich

Wien, 1. Mai

Der Beauftragte des Führers, Gauleiter Bürckel hat mit der Erfassung und Aufnahme von Mitgliedern der NSDAP. die Gauwahlleiter beauftragt.

Auf Grund der ergangenen Anordnung werden als Mitglieder der NSDAP. erfaßt und aufgenommen:

1. Diejenigen, die bisher Mitglieder der NSDAP. waren,
2. jene, die bis zum 11. März 1938 sich als Nationalsozialisten betätigt haben und durch ihre nationalsozialistische Betätigung mit die Voraussetzung zu der Entwicklung des 11. März geschaffen haben.

Die Vorbereitung des Reichsparteitages

Eine Bekanntmachung des Reichsschatzmeisters

München, 1. Mai

Reichsschatzmeister Schwarz erläßt laut NSK. folgende Bekanntmachung:

Mit der Durchführung der Finanz- und Verwaltungsarbeit für den Reichsparteitag 1938 wurde von mir Reichsoberrevisor Ludwig Adam, Nürnberg, Geschäftsstelle Martorgraben 29, beauftragt.

Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß Aufträge aller Art, die durch die Organisationsleitung des Reichsparteitages vergeben werden, zur Erlangung der Rechtsgültigkeit der schriftlichen Bestätigung meines Beauftragten bedürfen.

Herausgeber: Alfred Rosenberg

Hauptschriftleiter: Wilhelm Weiß

Stellvertretender Hauptschriftleiter und Chef vom Dienst der Münchener Schriftleitung: Josef Berchtold; verantwortlich für Innen- und Außenpolitik und Bilder: Dr. Ernst Münster (Urlaub); seiner dienstlichen Abwesenheit: Josef Berchtold); für Kulturpolitik, Theater, Film, Rundfunk, Musik usw.: Heinz Fränkel; für Unterhaltung und Schriftum: Dr. Hans Graf Reventlow; für Wirtschaft: Paul Cotta; für Sport: Ludwig Hadwander; für Bewegung, Anzeigenleiter: Fritz Hallenberger; für Süddeutsche Ausgabe: Heinrich Eisen; für die Anzeigen der vorliegenden Ausgabe verantwortlich: Ernst von Hesterberg, sämtliche in München. Verlag Franz Eher Nachf., G. m. b. H., München. Druck: Münchener Buchgewerbehaus M. Müller & Sohn, KG., München

Durchschnittsauflage für den Monat März 1938:

Süddeutsche Ausgabe . . . . über 140 000
davon Münchener Ausgabe über 100 000
Norddeutsche Ausgabe . . . über 400 000
davon Berliner Ausgabe über 280 000
Potsdamer Beobachter über 10 000
Brandenburger Beobachter über 3 000
Wiener Ausgabe . . . . . über 40 000

Gesamtauflage des VB. über 580 000

Für Süd- und Norddeutsche Ausgabe Anzeigen lt. Preisliste 13; für Wiener Ausgabe eigene Preisliste

Vorliegende Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Der Führer auf der Morgenkundgebung der HJ.

Die Jugend ist der Baustein unseres neuen Reiches

fs.-Bericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Mai

In einer vor Lebensfreude übersprudelnden Kundgebung feierte als Vertreterin der großdeutschen Jugend die Berliner HJ. im Olympischen Stadion ihren 1. Mai. Sie eröffnete damit den Nationalfeiertag des ganzen deutschen Volkes innerhalb der großdeutschen Grenzen. Der Führer, Reichsleiter Dr. Goebbels und der Reichsjugendführer sprachen in der größten Jugendkundgebung, die die Welt gesehen hat, zu den Millionen, zu den jungen Deutschen aller Gaue. Zum ersten Male auch zur Maifeier der deutschen Jugend in Österreich. „In beispiellosen Jubelstürmen huldigte die Berliner Jugend dem Manne, dessen Namen sie trägt, und gelobte, sein Vertrauen in sie zu rechtfertigen: Frühling des deutschen Volkes zu sein."

Um 8 Uhr sind alle Plätze besetzt. Inzwischen haben auf der anderen Haupttribüne die Ehrengäste Platz genommen. Viele Mitglieder der Reichsregierung, zahlreiche Reichsleiter und das übrige Führerkorps der Partei, die Generalität der Wehrmacht, die Amtschefs der Reichsjugendführung und auch zahlreiche Angehörige des Diplomatischen Korps haben wiederum der Einladung zu dieser gewaltigen Maikundgebung der deutschen Jugend Folge geleistet. Die Ehrengäste der Reichsregierung zu dem Feiertag der Nation sind vollzählig erschienen.

Um 8.20 Uhr steht alles von den Plätzen auf. Nach kurzem Vorspiel des Musikzuges des Gebietes Berlin singen die Jungen und Mädel „Auf, hebt unsere Fahnen in den frischen Morgenwind". Durchs Olympische Tor fließt es herab, das Rot der Bann- und Gefolgschaftsfahnen, das Schwarz der Jungvolkfahnen, das Bunte der BDM.-Wimpel. Als die Fahnengruppe auf der Treppe Aufstellung genommen hat, melden Fanfarenstöße das Eintreffen des Gauleiters Dr. Goebbels und des Reichsjugendführers Baldur von Schirach. Der Führer des Gebietes Berlin, Obergebietsführer Axmann, meldet die 150 000 Angehörigen der Berliner HJ. Jetzt blasen 400 Fanfaren, dumpf begleitet von den Landsknechtstrommeln. Danach tritt Schirach ans Mikrophon, um seine Ansprache an die deutsche Jugend zu halten. Doch er kommt noch nicht dazu. Ein Hornsignal muß erst den Begrüßungssturm zum Verstummen bringen.

Dann spricht Baldur von Schirach

„Meine Kameraden und Kameradinnen, Jugend Adolf Hitlers!" beginnt er, „zum sechstenmal veranstaltet die nationalsozialistische Regierung die Jugendkundgebung des 1. Mai und damit zum sechstenmal die größte Jugendkundgebung der Welt. Von Jahr zu Jahr hat sich das Bild dieser Kundgebung gewandelt. An die Stelle der ungeordneten Haufen von einst ist eine straffgegliederte Organisation getreten. Eine Idee hat ihre Gestalt gefunden, ein Wille seine Form und es ist das schönste, meine Kameraden und Kameradinnen, daß diese Idee Eure Idee ist und dieser Wille Euer Wille. Ihr selbst habt Euch diese Ordnung gegeben. Sie ist Euch nicht durch Schulmeister anerzogen worden. Und diese Jugend, diese Gemeinschaft, diese Kameradschaft, sie ist Euer persönliches Wert.

Es erfüllt uns, die wir Euch hier vor uns sehen, mit unbändigem Stolz, daß Ihr dieses Werk der Disziplin an Euch selbst vollzogen habt; denn, meine Kameraden und Kameradinnen,

es kommt nicht auf die millionenfache Zahl an, sondern auf die millionenfache Zucht.

Eine Masse bedeutet nicht viel, aber eine Gemeinschaft kann alles bedeuten. Sie besteht durch Euren Glauben und durch Euren Gehorsam. Aber nichts anderes als die Disziplin hat Euch die Kraft gegeben, große Gedanken auch groß zu verwirklichen, und das müßt Ihr während Eures Lebens in dieser Gemeinschaft immer neu erkennen und befolgen: Ein Befehl ist nur so viel wert, als Menschen bereit sind, ihn blind durchzuführen.

Das Wesen unserer Gemeinschaft ist dieser blinde Gehorsam gegenüber dem Führer, dem wir dienen.

Da wir uns zu solchen Grundsätzen bekennen, meine Jungen und Mädel, kann ich Euch auch in dieser Stunde ein anderes sagen: Jungens, werdet keine Musterknaben und -mädel. Werdet keine bemütigen Mucker. Ihr sollt lernen, aber Ihr sollt auch leben und fröhlich sein! Es ist gut, wenn Ihr in den Zensuren der Schule eine Eins erringt, aber sorgt dafür, daß Ihr nicht in den Zensuren des Lebens eine Fünf erhaltet. So, wie Ihr treu und gehorsam seid, so müßt Ihr auch selbstbewußt, kühn, tapfer und verwegen sein, nicht eine Jugend alter Tanten, sondern die Jugend des Nationalsozialismus.

So bekennen auch wir als Jugend des Führers uns an diesem 1. Mai zur Parole: „Freut Euch des Lebens!"

Die Worte des Reichsjugendführers finden bei den Jungen und Mädeln, die ihrer Begeisterung freien Lauf lassen, ein jubelndes Echo.

Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Nur der Freiheit gehört unser Leben" spricht

Reichsminister Dr. Goebbels

„Deutsche Jugend des Führers! — Es ist ein schöner Akt des neuen Staates, daß er unseren Nationalfeiertag mit der deutschen Jugend beginnt. Am 1. Mai 1933 haben wir mit diesem Akt begonnen, und heute schon ist er nationalsozialistische Tradition geworden. Welch eine Wandlung aber liegt in diesen fünf Jahren eingeschlossen!

Damals marschierte im Lustgarten vor uns eine Jugend auf, die aus tausenden Organisationen und Verbänden kam, eine Jugend, die ehemals links und ehemals rechts stand. Heute aber steht vor uns eine einheitliche große deutsche Millionenjugend. Zu 150 000 seid Ihr in das Olympiastadion in Berlin aufmarschiert, zu Millionen steht Ihr im großen Deutschen Reich, um der Nation und dem Führer zu huldigen. Die parlamentarischen Parteien, die wir 1933 abservierten, gingen damals mit dem Wort hausieren: ‚Wer die Jugend hat, hat die Zukunft.' Wir haben dieses Wort umgedreht, wir haben gesagt: ‚Wer die Zukunft hat, der hat die Jugend!' Und weil auf unseren Fahnen das Wort Zukunft stand, deshalb hat sich die deutsche Jugend hinter diese Fahnen eingereiht.

Und so stehen wir heute versammelt: Eine Jugend, die als einzige Organisation unseres Staates mit Stolz den Namen des Führers trägt.

So beginnen wir in seinem Namen den Nationalfeiertag unseres Volkes. Und so eröffnen wir ihn, wie wir ihn von Anfang an als große Demonstration unserer Bewegung eröffnet haben, mit dem Rufe:

Der Führer Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!

Der Führer kommt

Als nun aber der Badenweiler Marsch ausklingt und **die Ankunft des Führers** kündet, gibt es für die begeisterte Jugend kein Halten mehr. Unter einem wahren Orkan von Heilrufen erscheint der Wagen des Führers aus dem Tunnel unter dem Marathontor auf der rotbraunen Aschenbahn.

Wohl fünf Minuten lang erfüllt ein einziges „Heil" das Stadion, als der Führer, im Wagen stehend, langsam das Rund des Stadions umfährt und seiner Jugend dankt.

Unter dem immer noch nicht abebbenden Jubel geht der Führer dann mit seiner Begleitung die Stufen der Haupttribüne hinauf, auf der inzwischen auch die goldbestickte Standarte seine Ankunft angezeigt hatte. Das Führerkorps begrüßt ihn, und jedesmal, wenn der Führer an die Partiere der Tribüne tritt, schwillt ihm der Chor einer überschäumenden Begeisterung entgegen, die erst durch ein Fanfarensignal zum Schweigen gebracht werden muß.

Baldur von Schirach erstattet dem Führer Meldung:

„Mein Führer! Ich melde Ihnen hier und in allen Orten Deutschlands Ihre Jugend und die Jugend Großdeutschlands!"

„Heil, meine Jugend!" ruft der Führer den Jungen und Mädeln zu.

Die Großdeutsche Hymne mit den Textworten Baldur von Schirachs klingt auf:

„Großdeutschland früher so fern, nun strahlst du hell wie ein Stern, denn wir wurden Brüder in Glück und Leid, ein Volk in Einigkeit.

Großdeutschland früher so fern, nun strahlst du hell wie ein Stern, sei gegrüßt von Österreichs Alpen bis zum großen deutschen Meer!"

Als der Führer dann vor die Mikrophone tritt, da scheint sich auf den gegenüberliegenden unteren Rängen ein Zauberspuk zu vollziehen. Man traut fast seinen Augen nicht:

Wo eben noch ausschließlich das einheitliche Braun zu sehen war, ist mit einem Schlage Braun auf Weiß in riesengroßen Buchstaben zu lesen:

Großdeutschland

Dieses Wunder, das sich in wenigen Sekunden vor den Blicken des Führers in den 16 Blocks auftut, war dadurch entstanden, daß Teile der BDM.-Mädchen nach wohl eingeübtem Plan ihre Kletterwesten ausgezogen hatten. „Großdeutschland", das Symbol dieser 1. Mai-Kundgebung im großen Deutschen Reich — hier wurde es wahrhaft lebendige Wirklichkeit.

Erst nach minutenlang aufbrausenden Heil-Rufen kann der Führer das Wort nehmen

H1263-0005A

2457-125
USA-676

Völkischer Beobachter, (People's Observer), Berlin edition, 2 May 1937, p. 6, col. 4.. Quotation from Speech of Hitler.

"The youth of today is ever the people of tomorrow. For this reason we have set before ourselves the task of inoculating our youth with the spirit of this community of the people at a very early age, at an age when human beings are still unsophisticated and therefore unspoiled..... This Reich stands, and it is building itself up for the future, upon its youth. And this new Reich will give its youth to no one, but will itself take youth and give to youth its own education and its own upbringing."

* * * * *

Völkischer Beobachter, (People's Observer), 21 February 1938. Quotation from Speech of Hitler.

"The Naval Hitler Youth comprises 45,000 boys, the Motor Hitler Youth 60,000 boys. As part of the campaign for the encouragement of aviation 55,000 members of the Jungvolk were trained in gliding for group activities; 74,000 boys of the Hitler Youth are organized in its flying units; 15,000 boys passed their gliding test in the year 1937 alone.

"Today 1,200,000 boys of the Hitler Youth receive regular instructions in small-bore rifle shooting from 7,000 instructors."

Völkischer Beobachter, (People's Observer), 2 May 1938. Speech of Hitler to the German Youth., p. 2, col. 6.

"Since the victory of the Movement, under whose banner you stand, there has been completed within our people the unification of heart (innere Einigung) of the Germans. And as wages for this work of ours Providence has given us Greater Germany (Grossdeutschland). This unification is no gift of chance, it is the result of a systematic education of our people by the National Socialist Movement. . . . . And this education begins with the individual at an age when he is not already burdened with preconceived ideas. The youth is the stone which is to go to the building of our new Reich! You are Greater Germany! In you is being formed the community of the German people. Before the single leader there stands a Reich, before the single Reich stands a people and before the single people stands German youth! When I see you my faith in the future of Germany has no bounds, nothing can shake it. For I know that you will fulfill all that we hope of you. So I greet you today on this 1st of May in our new great Germany: for you are our spring. In you will and shall be completed that for which generations and centuries have striven: Germany!"

\- - - - - -

CERTIFICATE OF TRANSLATION
OF DOCUMENT NO. 2454-PS.

I, GERARD SCHAEFER, 2nd Lt. Inf., O-1332102 15 November 1945

I, GERALD SCHAEFER, 2nd Lt. Inf., O-1332102, hereby certify that I am thoroughly conversant with the English and German languages; and that the above is a true and correct translation of Document No. 2454-PS.

GERARD SCHAEFER
2nd Lt., Inf.
O-1332102

H3263 - 0006

H-3263

USA 676 Outside
V.B. May 1938

USA-676

(2454-PS)

H3263-0007